

Du tust mir leid

Ina Deter

Merkst Du nicht, siehst Du nicht, daß Dein Getue nur lächerlich ist? Routiniert, ungeniert prahlst Du, Du seist ein Lebensartist. Sagst, ich trinke dies und ich fahre das, bin auf jedem Gebiet ein unglaubliches Ass, bin einer der Größten weit und breit und das Gute an mir ist Bescheidenheit. Und ich denke nur, Du tust mir unheimlich leid.

Spürst Du nicht, weißt Du nicht, daß Dein Gehampel mich zum Kotz en bringt? Ordinär und vulgär wirst Du, willst Du mit mir unbedingt. Ziehst mich mit Deinen Blicken aus, erzählst mir von Deiner Micky-Maus, versprichst mir, ich kann zu jeder Zeit, dreimal geht es ganz ohne Schwierigkeit. Und ich denke nur, Du tust mir unheimlich leid.

Fühlst Du nicht, ahnst Du nicht, daß Deine Sprüche zum Totlachen sind? Unentwegt, aufgeregt, plärrst Du wie ein zu großes Kind. Spiel Deine Spielchen mit Dir allein, und laß Deine albernen Kinder rein, verleugne Dein schlechtes Copyright, denn das Schlimmste ist Deine Durchtriebenheit. Und ich denke nur, Du tust mir unheimlich leid.

Hoffst Du nicht, willst Du nicht, daß dieser Hampelmann aussterben soll? Kurios, hoffnungslos bist Du doch nur als Schnittlauchapoll. Sei endlich Dein eigener Matador, aber skalpiere Dir nicht Dein Ohr, und dann sage mir bald mal Bescheid, und dann rechne auf meine Wendigkeit. Und dann denke ich, ...